

Abschlussbericht Auslandspraktikum Malta 2022

Hey, ich bin Kristina und absolviere gerade meine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im Bezirksamt Mitte von Berlin. Vom Anfang bis zum Ende wurde ich sehr gut von meinem Flowmanager Herr Meins betreut. Vielen Dank dafür! Auch ein großes Dankeschön an meinen Dienstherrn für die Freistellung und Erasmus+ für die finanzielle Förderung.

Meine Praktikumsstelle und Unterkunft:

Die erste Woche lief für mich leider gar nicht wie erwartet. Meine ursprüngliche Praxisstelle bei einer Sprachschule (Maltalingua) war völlig überlastet und unorganisiert. Es gab soziale Spannungen, die Arbeit wurde zu 90% nur von Praktikant*innen und Ferienjobber*innen erledigt. Zudem wurde mir von dieser Schule eine Unterkunft übermittelt, die kaum zumutbar, unhygienisch und überhaupt nicht dem entsprochen hat, was mir zuvor im Skype Interview erzählt wurde. Um meine Belange wurde sich gar nicht gekümmert. Ich hatte den Eindruck, dass es nur darum ging möglichst viele Schüler*innen zu werben und Gewinn zu generieren. Glücklicherweise konnte ich durch eigene Bemühungen meinen Praktikumsplatz kurzfristig wechseln zu „MCAST College of Arts, Science and Technology“. Die erste Herausforderung war geschafft. Die nächste war es eine neue Unterkunft zu finden, denn der zuständige Leiter von Maltalingua wollte mich dann auch nicht mehr in der Unterkunft wohnen lassen. Er gab mir eine Frist von nur vier Tagen eine neue Unterkunft zu finden, nachdem ich ihm erzählte, dass ich die Praxisstelle wechseln werde. Meine vorausgezahlten Mieten für die gesamte Zeit (600 Euro) habe ich ebenfalls nicht zurückbekommen. An dieser Stelle kann ich nur sagen, dass ich es niemanden empfehle ein Praktikum bei Maltalingua zu machen. In der Hochsaison noch eine bezahlbare Unterkunft zu finden schien fast unmöglich. Airbnb's und Hotels waren total ausgebucht oder kosteten 2000 Euro pro Monat. Jedoch hatte ich Glück im Unglück und konnte für zwei Wochen bei einem anderen Auslandspraktikanten aus meiner Schule unterkommen. Danach konnte ich in ein freies Zimmer in der Nachbarwohnung einziehen. Das komplette Gebäude war schön, sauber und auch die Miete war absolut fair. Mein Zimmer mit eigenem Badezimmer in einer 6er WG hat 390 Euro/Monat gekostet. Der Vermieter war sehr freundlich und hat sich immer schnell um alles gekümmert. Ich kann ihn nur weiterempfehlen! Trotz der sehr schwierigen ersten Woche hat sich alles zum Guten gewendet. Ich bin dadurch schon sehr gewachsen, selbstständiger und selbstbewusster geworden. Und ich bin sehr stolz, dass ich es trotz der Hürden und finanziellen Abstrichen weiter durchgezogen habe.



Mein Einsatzort und meine Aufgaben:

Ich war im Institut für Ingenieure und Transport, im Fachbereich Elektroingenieurwesen eingeteilt. In diesem Sekretariat arbeitete meine Vorgesetzte und mein Kollege. Man muss ehrlich sagen, in acht Wochen kann man nicht so intensiv eingearbeitet werden und keine anspruchsvollen Aufgaben erwarten. Meine Aufgaben waren meist typische Bürotätigkeiten (kopieren, scannen, Ablage und Sortieren). Aber mir wurde so viel wie möglich gezeigt und erklärt, sodass ich einen Einblick in das maltesische Bildungssystem erhalten habe. Vielmehr habe ich mich darüber gefreut, wenn Studierende oder Dozent*innen zu uns kamen und ich ins Gespräch gekommen bin. Alle waren stets freundlich, hilfsbereit und interessiert. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Auch der Erasmus + Koordinator stand jederzeit zur Verfügung bei Fragen. Die Arbeitsatmosphäre war sehr toll. Die Arbeitsweise und gewisse Abläufe waren außerdem sehr ähnlich wie bei uns.

Freizeit / Einkaufsmöglichkeiten / Transport:

Es ist ein cooles Gefühl einfach nachdem Feierabend an den Strand zu gehen und das Wetter und den Meerblick zu genießen. Man taucht in einen Alltag ein, wo andere Urlaub machen. Die schönsten Strände befinden sich vor allem im Norden. Singita Beach und die Dingli Cliffs sind ein absolutes Muss für einen atemberaubenden Sonnenuntergang! Malta ist wirklich sehr klein (kleiner als Berlin). Es gibt nur ein öffentliches Verkehrsmittel und das ist der Bus. Darauf kann man sich mehr schlecht als recht verlassen. Ich empfehle die Tallinja App herunterzuladen und eine Tallinja Monatskarte für 26 Euro abzuschließen. (Achtung: ca. 1-2 Wochen Bearbeitungszeit und kommt per Post). Hier herrscht übrigens Linksverkehr. Außerdem kann ich die App „Cool“ empfehlen, das ist wie UBER und BOLT, nur günstiger, weil es wie ein Sammeltaxi ist und es passieren kann, dass man auf der Route noch jemanden einsammelt und mitfährt. Die Preise sind auf deutschem Niveau, ich würde sogar behaupten in Restaurants und im Supermarkt teils teurer als bei uns. Ich habe meine Lebensmittel bei Lidl eingekauft. Leider gibt es hier keine Drogeriemärkte wie dm oder Rossmann. Man kann sich auch Lebensmittel bestellen per WOLT (ähnlich wie Flink oder Gorillas).



Wohngemeinschaft:

In meiner Unterkunft haben fünf weitere Mädchen aus verschiedenen Ländern (Frankreich, Argentinien, Türkei, Kolumbien, Taiwan) gelebt. Dadurch konnte ich internationale Freundschaften schließen. Ich bin aus mir herausgekommen und habe angefangen auf fremde Menschen zuzugehen und ins Gespräch zu kommen.

FAZIT:

Abschließend kann ich sagen, dass ich am meisten meine Persönlichkeit gestärkt habe. Mir ist bewusst geworden, dass ich mich auf mich selbst verlassen kann, und allein Herausforderungen und Probleme lösen kann. Außerdem habe ich meine mündlichen Englischkenntnisse deutlich verbessert. Und ich habe mich selbst besser kennengelernt, indem ich allein unterwegs war und gemacht habe, worauf ich Lust hatte. Ich kann es nur jedem empfehlen, der offen ist und eine neue Lebensweise kennenlernen will. Es ist definitiv eine Erfahrung für dein ganzes Leben. Selbst wenn nicht alles von Anfang an glatt läuft.